

XVII.

Das thessalische Tempe.

Das Thal Tempe, welches zwischen dem Ossa und Olympus in Thessalien liegt, ward ehemals für die anmuthigste Gegend von Griechenland gehalten, und deswegen der Garten der Musen genennt. Der Peneus, welcher solches nebst unzähligen von den Bergen herabstürzenden Bächen durchfloß, ingleichen die vielen an dessen Ufern wachsenden Bäume und Gebüsche, die einer Menge der lieblichsten Vögel zum Aufenthalt dienten, machten dessen vornehmste Annehmlichkeit aus. In den ältesten Zeiten soll es ein Pfuhl gewesen seyn, der aber nachgehends, da das Erdbeben ihm durch Zerreißung beyder Berge eine Oeffnung gemacht, einen Abfluß in das Meer bekommen, wodurch diese See in ein lustiges Thal verwandelt worden ist. Es war sonderlich dem Apollo gewidmet, welcher daselbst die Nymphe Daphne, Tochter des Peneus, verfolgte und in einen Lorberbaum verwandelt sahe. Zum Andenken dieser Begebenheit pflegten alle neun Jahre eine gewisse Anzahl edler Knaben aus Delphi dahin zu kommen, unter ihrem Architheorus das Opfer zu verrichten, worauf sie von denen selbst wachsenden Lorberbäumen Zweige abbrachen, und mit daraus geflochtenen Kränzen geschmückt wieder zurückkehrten. Aelians Beschreibung dieses Thals liest man l. 3. Ovidius erwähnt dieser Gegend in Metam. l. 570.